

LOKALER SPORT

Auslaufen unter Wettkampfbedingungen

7. Juli 2009 | Von nie

[+ Vergrößern](#)

Siegerin Anke Lakies mit dem zweitplatzierten Gunnar Langenbruch (links) und Gewinner Michael Klewer.

Auch der 17. Poggensee-Triathlon, der am Sonntag im und rund um das Freibad Poggensee stattfand, wurde zu einem vollen Erfolg. 113 Starter zählte das Veranstalterteam rund um Hans-Heinrich Dabelstein und Udo Schop. Einige Angemeldete waren leider nicht angetreten, was "immer ein wenig ärgerlich ist, weil wir viel mehr Anfragen haben, als wir annehmen können und vielen abgesagt haben", so Ellen Witt vom Spiridon Club Bad Oldesloe. Dabei gab es eigentlich gar keinen Grund, zuhause zu bleiben, denn das Wetter und somit auch die Wassertemperatur waren angenehm warm, aber die Luft nicht mehr so heiß wie an den Vortagen.

Die Teilnehmer - zwischen 17 und 73 Jahre alt - begaben sich pünktlich zum Startsignal von Dr. Fritz Dieterich, der erneut als Moderator die Direktberichterstattung mit einem Megafon übernahm und so für Stadionatmosphäre sorgte, ins Wasser. Nur eine Stunde und dreizehn Minuten später überquerte Michael Klewer aus Reinfeld als erster Läufer die Ziellinie. Mit Anke Lakies, die am Vortag Vierte bei den Europameisterschaften geworden war, kam die erste Frau nach einer Stunde und zwanzig Minuten ins Ziel. Gunnar Langenbruch aus Ahrensburg und Dr. Diana Mull folgten auf den zweiten Rängen.

Die Hobbygruppe dominierten erneut die Teilnehmer der TMS Bad Oldesloe rund um ihren Mentor und Lehrer Carsten Totzke, der sich auch selbst auf die Strecke begab.

Phillip Eulert (20) aus Bad Oldesloe war vor zwei Jahren noch für die TMS gestartet und freute sich, dass er dieses Jahr für das Wellfit-Team seine Zeit verbessern konnte und erneut die Strecke souverän meisterte. Gerd Gehrke (70) aus Lübeck hat erst mit Anfang 50 den Triathlonsport für sich entdeckt. Allerdings spielte er bereits in den 50er Jahren in der Regionalliga Fußball für Tennis-Borussia-Berlin und absolviert 1987 einen Marathon in der Zeit von 2:49:19, wie er gerne am Rande der Veranstaltung berichtete. Vor einigen Jahren sei er sogar beim Iron-Man in Amerika gestartet. Er lobte die Organisatoren, kritisierte aber, dass die Straßen nicht gesperrt werden durften. "Das ist gefährlich und für zwei Stunden wäre das doch wohl kein Problem. Die Autofahrer könnten wenigstens mal rechts ranfahren und drei oder vier Minuten warten. Das Verhalten vieler Anwohner hier ist mir unbegreiflich". In dieselbe Kerbe schlugen auch andere Läufer, die "viel Spaß" am Lauf hatten, aber über die Straßenverkehrsregelung nur den Kopf schüttelten. "Das ist zum Teil lebensgefährlich. Manche Autofahrer regen sich sogar noch auf", so eine junge Läuferin.

Ellen Witt vom Spiridon-Club hofft auch auf eine baldige Lösung. "Die Mitarbeiter bei der Stadt sind sonst eigentlich sehr umgänglich, doch in diesem Punkt finden wir keine Einigung", sagte sie. Alle hoffen, dass man in den nächsten Jahren eine Lösung findet. Denn die meisten Läufer wollen wiederkommen. So auch Kay Koch (60) aus Büdelsdorf, der seit 1983 aktiv Triathlon betreibt. Er lobte die Organisatoren genauso wie die beiden Gewinner. "Wir kommen gerne wieder, es hat Spaß gemacht". Freude hatte auch Anke Lakies, die den Lauf "gar nicht so schwer" fand und beim Laufen auch nicht "ganz ernst" gemacht hatte, schließlich war sie noch einen Tag vorher bei der EM gewesen und nutzte den Poggensee-Triathlon eher als Auslaufen unter Wettbewerbsbedingungen.

[ZURÜCK ZU ARTIKELDETAILS](#)

Leserkommentare

© SHZ.de 2009

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG